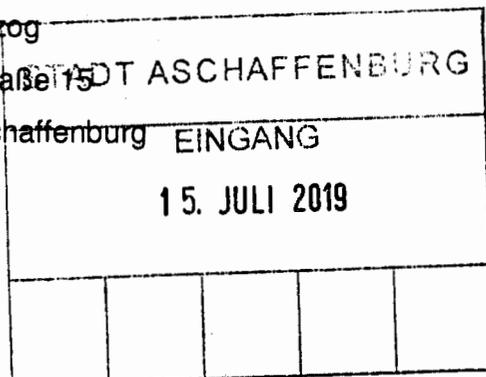


Stadt Aschaffenburg
Herrn Oberbürgermeister

Klaus Herzog

Dalbergstraße 15

63739 Aschaffenburg



Martina Fehlner, Stadträtin
Mitglied des Bay. Landtags
Goldbacher Straße 31
63739 Aschaffenburg

Aschaffenburg, den 12. Juli 2019

Antrag: Rettungsmittel am Mainufer

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Herzog,

hiermit beantragen wir **Rettungsmittel am Mainufer zu installieren**, um Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Wir unterstützen mit unserem Antrag ausdrücklich auch den Antrag der UBV vom 08.04.2019. Dieser wird am Dienstag, den 16. Juli im Planungs- und Verkehrssenat behandelt.

Zur Begründung:

1. Im Gegensatz zu anderen Uferbereichen des Maines ist der Floßhafen speziell im Bereich der Schiffsanlegestelle und im Bereich des „Perth-Inch“ ganzjährig sehr stark von Besuchern (Spaziergängern, Radfahrern, spielenden Kindern, Fahrgästen der Schiffe, usw.) frequentiert. Alleine aufgrund dieser Benutzerdichte und der Art und Weise des dortigen Freizeitverhaltens ist das Risiko, dass Personen ins Wasser fallen können, deutlich erhöht und nicht mit anderen Abschnitten des Maines vergleichbar. Gerade an der Schiffsanlegestelle mit dem Steilufer können spielende, radfahrende, umhertobende Kinder leicht ins Wasser fallen. Eine Sicherung gegen Absturz ins Wasser ist weder vorhanden noch wäre eine solche bauliche Maßnahme realistisch umsetzbar oder wünschenswert.
2. Im Bereich der Schiffsanlegestelle ist das Ufer als Spundwand bzw. Steilmauer ausgestaltet, im Bereich des „Perth-Inch“ mit einem größtenteils gemauerten Schrägufer, bzw. mit Sitzstufen. Allen Bereichen gemein ist, dass evtl. ins Wasser gefallene Personen, dies nicht ohne weiteres wieder verlassen können.
3. Aufgrund dieser Uferbeschaffenheit müssen ins Wasser gefallene Personen bis zu der nächsten Ausstiegsstelle schwimmen. Diese sind zwar in Form von Leitern oder Treppen vorhanden, für ungeübte Schwimmer oder bei winterlichen Temperaturen dürfte dies aber nur schwer möglich sein.

4. In aller Regel wird eine Fremdrettung erforderlich sein, d.h. Passanten müssen die erforderliche Hilfe leisten. Diese Fremdrettung ist für den Retter wesentlich einfacher, erfolgsversprechender und ohne großes eigenes Risiko zu bewerkstelligen, wenn geeignete Rettungsmittel in einer gewissen Anzahl, d.h. in bestimmten Abständen am Ufer vorhanden sind.

Als geeignete Rettungsmittel kommen aus unserer Sicht Rettungsringe mit Wurfleine oder auch Rettungsbälle mit Wurfleine in entsprechenden Aufbewahrungskästen mit Hinweisen zur Rettung Ertrinkender in Frage. Solche Rettungsmittel sind bisher nicht vorhanden.

Uns ist bewusst, dass keine rechtliche Verbindlichkeit für derartige Rettungsmittel besteht, aber aufgrund der genannten Umstände wären diese absolut zu empfehlen. Die Rettungsmittel können konkret Menschenleben retten und dienen letztendlich der allgemeinen Gefahrenabwehr.

Eine missbräuchliche Nutzung oder Diebstahl können natürlich nicht ausgeschlossen werden. Nach Information der Wasserschutzpolizei Aschaffenburg findet dies aber eher selten statt. Zum Teil sind auf Wehrstegen und im Bereich von Anlegestellen für die Fahrgastschiffahrt und die Güterschiffahrt solche Rettungsmittel bereits seit Jahren vorhanden. Vandalismus oder Diebstahl gab es hier in den letzten Jahren nur in ganz wenigen Ausnahmefällen.

Mit freundlichen Grüßen

Martina Fehlner

Stadträtin

Mitglied des Bayerischen Landtags

Wolfgang Giegerich

Stadtrat

Vorsitzender SPD-Stadtratsfraktion

Antrag nach § 23 GeschO
in d. nächsten Sitzung zu behandeln!

Am: _____:

- BV fertigen (2-fach) oder
- Zwischenmitteilung an Antragsteller (Abdruck an 10!)